Seniorenwanderwoche in Oberstdorf-Rubi (Allgäu), 1. - 8.7.95

Am 1.7. fanden sich 27 Teilnehmer in Rubi bei der Pension Bergland ein. Schnell war der Zimmerbezug erledigt, da wir 93 schon einmal dort waren.

Als Einlauftour ging es zum nahegelegenen Freibergsee. In lockerer Atmosphäre wurde die sommerliche Waldlandschaft genossen und der See umrundet. Die 160 m Höhenunterschied machte der Gruppe keine Schwierigkeiten. Beim Abendessen wurden alle Begebenheiten ausgetauscht und das Programm für den folgenden Tag bekanntgegeben.

An diesem Tag war die Besteigung des Rubihornes für die 1. Gruppe vorgesehen, die 2. Gruppe ging um das Horn herum, um dann den gemeinsamen Abstieg zu machen. Die 1. Gruppe fuhr mit der Nebelhornbahn bis zur Seealpe (1280), von dort begann der Aufstieg über Rossbichel (1466) zum Rubihorn (1957). Insgesamt 730 Höhenmeter. Nach herrlichem Rundblick begann der mühsame Abstieg (er war uns allen etwas solider im Gedächtnis). Im Laufe der Zeit waren die Steinwege ausgewaschener und die Bachquerungen breiter und auch länger. Beim Abstieg zum Geisalpsee (1466) und Geisalpe (1149) floß viel Schweiß, der aber in der Alpe durch einige Maß ersetzt wurde. Nach der Gruppensammlung ging es gemeinsam nach Rubi (786). Mit 1171 Höhenmetern Unterschied schon eine ansehnliche Leistung. Die Gruppe 2 fuhr bis zur Bergstation (1932) und wanderte durch Almen, auf steinigen Pfaden den gleichen Weg nach Rubi zurück. Sie hatte "nur" 1146 m im Abstieg zu überwinden.

Da in der Nacht ein Gewitter mit Regenguß niedergegangen war, mußte das Programm geändert werden. Es wurde folgender Weg: Riezlern (1088), Söller Eck (1706), Panoramaweg Riezlern und Breitachklamm (1000), Riezlern. Nach kurzem Aufstieg (die schwächeren fuhren mit der Sesselbahn), ging es durch grüne Matten, mit verschiedenen blau oder gelb blühenden Blumen, den Panoramaweg mit guter Fernsicht nach Riezlern. Der Abstieg von 700 Höhenmetern wurde durch den guten Weg kaum bemerkt. Nun ging es zur Breitach hinab. Es war ein romantischer Wanderweg. Alte Bäume am Ufer, die Breitach rauschte und sprudelte bergab und die Uferwände ragten mit verschiedenem Gestein hervor. Leider fing es in der Hälfte des Uferweges zu regnen an und wir mußten mit Schirmen die Straße zum Parkplatz zurück.

Am nächsten Tag war das Wetter für eine Felstour nicht günstig und so wurde die Besteigung des Beslers (1880) vorgenommen. Wir parkten beim Hirschsprung (1160) in der Nähe der Sturmannshöhle. Über die Schwabenalpe (1200), wo Buttermilch getrunken wurde, ging es zum Besler hinauf. Beim Aufstieg sahen wir ein weißes Schneehuhn und wenig später ein schwarzes Schneehuhn mit Gelege. Auf der Kuppe bei Mittagsrast hatten wir gute Fernsicht. Der Abstieg erfolgte über die Grundalpe (1600). Der Weg heißt wohl Königsweg, ist aber nicht "königlich". Weiter zur Jagdhütte (1200). Von dort an stand uns eine Überraschung bevor. Die Abzweigung zum Hirschsprung war nur noch Morast. Stellenweise sanken wir bis zu den Knöcheln ein, rutschten mit Steinen weg und klammerten uns an Bäume, um nicht hinzufallen. Bei dem Gasthaus Sturmannshöhle wurde die verlorene Flüssigkeit aufgefüllt. Da wir nach der Stärkung schnell weiter wollten, fragte uns der Wirt, ob wir auf der Flucht sind, oder Urlauber! Nach allgemeiner "Fußwaschung" im Bach fuhren wir heim, um die Abendmahlzeit einzunehmen, um dann müde ins Bett zu fallen.

Dieser Tag stand unter dem Zeichen der Besteigung des Widdersteines (2533). Von Baad (1244) ging es durch den Bergwald zum Seeköpfle (2039). Von dort ab über blühende Almen, mit spielenden Murmeltieren und blauen Enzianfeldern bergauf. Beim Aufstieg über Schneewächten, wagten sich nur drei Mutigen, den Gipfel zu besteigen. Diese kamen erst beim Abendessen in Rubi an. Starker Nebel mit Sichtweite von fünf Metern hatte sie beim Abstieg behindert. Die große Gruppe kehrte in der Widdersteinhütte (2010) ein. Der Abstieg über steinige Pfade und Schneewächten erfolgte über den Gemstelboden (1156) nach Mittelberg (1215), von dort nach Rubi.

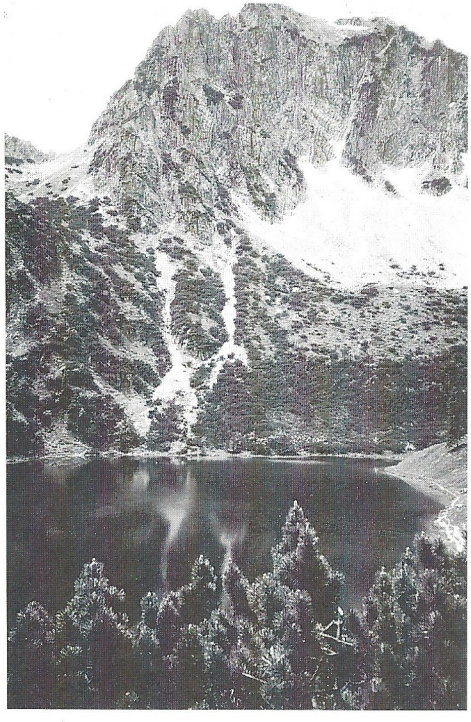
Der vorletzte Tag ging zum Walmedinger Horn (1996). Von Mittelberg mit der Seilbahn zur Bergstation (1940) über grüne Almen zum Gipfel. Nach der obligatorischen Gipfelpause erfolgte der Abstieg über den äußeren Stierhof (1700) und den unteren Stierhof (1680) zur Starzelalpe (1678) und innere Dura (1386) weiter nach Mittelberg. Alle Wege waren steinige Pfade, die auch manche Tücken hatten. Der Anblick von Enzian, Katzenpfötchen und Trollblumen lies aber die Anstrengung vergessen.

Am letzten Wandertag teilte sich die Teilnehmerzahl in zwei Gruppen. Die Tour führte nach der Seilbahnfahrt zur Kanzelwand (1957) gemeinsam zum Warmatsgundkopf (2058). Dort trennten sich die Wege. 12 Personen gingen den Talweg über Schlappholzkopf (1958), Söller Eck (1706) nach Riezlern (1089). Der Weg führte über blühende Almen mit zum Teil schon blühenden Alpenrosen und Enzian. Diese Natur konnte richtig genossen werden. Die Hauptgruppe ging aber weiter zum Schüsser (2170) und zur Fiderenpaßhütte (2067). Dieser Kammweg war ziemlich beschwerlich. Der Abstieg erfolgte über Felswege zur Wannenalpe (1821) und Fluchtalpe (1500) nach Mittelberg (1215) und von dort mit Bus nach Rubi. Beim Abstieg zur Wannenalpe konnte noch eine Schar Gemsen beobachtet werden.

Der Abreisetag wird uns auch in Erinnerung bleiben. Ab 4 Uhr wurden halbstündlich bis 6 Uhr die Kühe mit Geläut zum Alpauftrieb durch den Ort getrieben. Nach reichhaltigem Frühstück ging es heimwärts. Im Quartier gab es stets gutes und reichhaltiges Essen, welches auch abwechslungsreich war.

Vor allen Dingen möchten wir unserem Initiator und Führer danksagen, für seine Planung und Durchführung der Wanderwoche. Ernst Heider hatte mit dieser Wanderwoche eine glückliche Hand und wir haben wieder ein Stück Heimat näher kennengelernt.

Eberhart Waltsgott



Rubihorn mit Geißalpsee

Foto: E.Böhler